Fortsetzung: „Was ist passiert in Sachen Rathaus?“

allen Gemeinderatsmitglieder eher leichtfallen.

Das ist nicht der Fall – im Gegenteil: Die Freien Wähler haben – immerhin erfolglos – eine erneute (!) Kostenschätzung beantragt, und zwar für den Entwurf eines Planers im Ruhestand, welcher so niemals realisiert würde, da die Planung europaweit ausgeschrieben werden muss. Diese Vorschrift ist offenbar immer noch nicht verstanden worden.

Dabei könnte sofort der Startschuss für eine Ausschreibung fallen, bei der die Gemeinde maximale Entscheidungsgewalt bei der Gestaltung des Neubaus hat.

Es ist für uns vollkommen unverständlich, warum Teile des Gemeinderates eine wirtschaftliche und durchdachte Lösung weiterhin torpedieren.

Hinzu kommt, dass die Miete für das „Behelfs-Rathaus“ die Gemeinde 15.400 EUR im Monat kostet. Wäre der Gemeinderat bei der Entscheidung vom Februar 2019 geblieben, könnte das neue Rathaus bereits geplant sein und wir würden uns viel Geld an Mietkosten sparen – ganz zu schweigen von den inzwischen stark gestiegenen Baupreisen.

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde die Gemeindeverwaltung nun beauftragt, **noch einmal** alle Informationen für eine finale Entscheidung zusammenzufassen und vorzulegen.

Wir meinen: Die muss dann aber noch dieses Jahr und zugunsten des Neubaus fallen! Wenn nötig, muss der Bürgermeister dann sein Streben nach Einstimmigkeit aufgeben und endlich eine mehrheitliche Entscheidung herbeiführen.

Sollte der Gemeinderat sich dagegen hinter einem bereits ins Spiel gebrachten Ratsbegehren verstecken wollen, wäre das ein Offenbarungseid und das Zeichen, dass das aktuelle Gremium entscheidungsunfähig ist. ■

Andreas Bichler
Gemeinderat

Ingrid Lenz-Aktaş
Gemeinderätin

Der lange Abfanggraben der Gemeinde, Sicherheit und dazu ein heimisches Naturschauspiel

Hochwasser auch bei uns?

Angesichts der Hochwasserkatastrophe im Rheinland und den Überschwemmungen nicht nur im Berchtesgadener Land stellt sich die Frage, ob Derartiges auch bei uns möglich ist. Gerade in Dornach, wo sehr hoher Grundwasserstand in der Vergangenheit immer wieder zu gefluteten Kellern geführt hat, beschäftigt dieses Thema viele Menschen.

Auch wenn in unseren Ortschaften kein Bach oder Fluss überlaufen kann, kommt es aufgrund des mittlerweile deutlich sicht- und spürbaren Klimawandels vermehrt zu Starkregenereignissen, bei denen die enormen Regenmassen weder vom Boden noch von der Kanalisation aufgenommen werden können. In Aschheim sorgt der Abfanggraben seit rund 100 Jahren für trockene Keller, in Dornach das vor ein paar Jahren ausgearbeitete Konzept zur Absenkung der Grundwasserspitzen. Zusätzlich gilt es natürlich immer, Ausgleich für die zunehmende Versiegelung zu schaffen und vorausschauend zu bauen. Und man kann sich auch überlegen, eine Elementarversicherung abzuschließen. Die ist nämlich in der Regel gar nicht so teuer wie befürchtet und sichert Schäden wie Starkregen ab.

TIPP:

Auf der Homepage der SPD Aschheim/Dornach können Sie den jeweils aktuellen Grundwasserstand der Messstation Dornach einsehen: www.spd-aschheim.de (rechte Spalte unter Natascha Kohnen)

Ortsvereinsmitglieder der SPD Aschheim/ Dornach im Einsatz für Ihren Kandidaten

Aschheim Dornach SPD

Impressum:
Ortsverein der SPD Aschheim / Dornach
Münchner Straße 8, 85609 Aschheim
Vorsitzender: Kevin Cobbe

Redaktion:
Andreas Bichler,
Ingrid Lenz-Aktaş,
Kevin Cobbe

V.i.S.d.P.:
Kevin Cobbe
Watzmannstr. 8
85609 Aschheim

www.spd-aschheim.de

DER ROTE LÖWE

SPD

Was ist passiert in Sachen Rathaus?

In der letzten Ausgabe des Roten Löwen im Mai (online unter: https://www.spd-aschheim.de/der-rote-loewe-das-info-blatt-der-spd-aschheim-dornach/) haben wir ausführlich über die „unendliche Geschichte“ des Rathauses berichtet:

Der Zustand des alten Rathauses ist desolat. Es ist statisch und brandschutztechnisch nicht mehr nutzbar, energetisch und technisch eine Katastrophe und nicht barrierefrei.

Allein eine Minimalsanierung des Altbaus, die nur unzureichende Verbesserungen und zugleich einen Wegfall von ca. 50% der Arbeitsplätze bedeuten würde, verschlänge 2 Mio. EURO.

Daneben müsste ein riesiger Anbau entstehen, um ausreichend Platz für die Mitarbeiter*innen zu schaffen.

Die Zahlen liegen auf dem Tisch: Ein Neubau würde all diese Probleme beheben und wäre wirtschaftlich!

Inzwischen wurde im Einvernehmen mit allen Parteien auch das Raumprogramm verkleinert. Damit wird auch neuen Entwicklungen wie z.B. dem vermehrten Home-Office Rechnung getragen. Man müsste also meinen, die schnelle Entscheidung zugunsten des Neubaus dürfte

Fortsetzung auf der letzten Seite

Liebe Bürger*innen aus Aschheim und Dornach,

in in unserem letzten Roten Löwen haben wir Sie im Mai über die aktuellen Entwicklungen rund um das Thema Rathaus informiert. Nun gibt es ein kurzes Update dazu. Im Zentrum dieser Ausgabe steht aber die bevorstehende Bundestagswahl. Nach 16 Jahren geht die Ära Merkel zu Ende und wir alle haben es in der Hand, in welche Richtung sich Deutschland entwickeln wird: Ob eine unionsgeführte Regierung weiterhin auf der Fortschrittsbremse steht oder ob wir eine Regierung bekommen, die unsere Bundesrepublik fit für die Zukunft und ihre Herausforderungen wie Klimakrise, Digitalisierung und Chancengerechtigkeit macht.

„Zukunft“ ist im Übrigen auch das zentrale Schlagwort im Wahlkampf unseres Bundestagskandidaten Dr. Korbinian Rüger, der sich Ihnen im Mittelteil dieses Löwen vorstellt. Des Weiteren finden Sie einen Beitrag zur Rolle der Erst- und der Zweitstimme sowie einen hochaktuellen Artikel zum Thema Hochwassergefahr. Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kevin Cobbe, Vorsitzender

IHR BUNDESTAGSKANDIDAT: DR. KORBINIAN RÜGER

Ich stehe für eine Politik, die immer die Zukunft im Blick hat.

Der Klimawandel, die Digitalisierung und eine globalisierte Weltwirtschaft stellen uns alle vor große Herausforderungen, deren wir uns auch im Landkreis München annehmen müssen.

Wir müssen jetzt die Gestaltung unseres künftigen Miteinanders mutig und entschlossen in die Hand nehmen. Wenn wir das tun, kommen wir gemeinsam mit Schwung aus dieser Krise, die unsere Gesellschaft so auf die Probe gestellt hat.

Ich möchte helfen, eine solidarische und nachhaltige Zukunft für uns alle mitzugestalten, indem ich Sie, die Bürgerinnen und Bürger meiner Heimat, im Bundestag vertrete. Ich stehe für Mut und Aufbruch, für neue Wege abseits von Politsprech und eingefahrenen Pfaden.

Bitte unterstützen Sie die SPD und mich bei der Bundestagswahl am 26. September mit Ihren beiden Stimmen. Es geht um nichts weniger als unsere Zukunft.

Dr. Korbinian Rüger
Bundestagskandidat

Alles auf Zukunft

Die Pandemie hat schonungslos aufgezeigt, wo wir Nachholbedarf haben: Bei der Ausstattung unserer Schulen, in der öffentlichen Verwaltung bis hin zu einem fehlenden Auffangnetz für Kulturschaffende und andere Berufsgruppen. Einiges konnten wir erfolgreich anpacken. Als SPD haben wir den Kinderbonus, einen Corona–Zuschuss für bedürftige Erwachsene und die Grundrente durchgesetzt. Zum zweiten Male nach der Finanzkrise hat die Kurzarbeit Millionen Arbeitsplätze gesichert. Beide Male war Olaf Scholz als Minister verantwortlich. Er kann sich diese Leistung mit Fug und Recht auf die Fahnen schreiben. Gleichwohl wird Vieles aufzuarbeiten sein und die Folgen der Pandemie werden uns fordern.

PERSÖNLICHES

- **Geboren am 4. Oktober 1988** in München, aufgewachsen in Planegg
- **Hobbies:** Radfahren, Tennis und Fußball – aktiv und als Zuschauer

AUSBILDUNG UND BERUF

- **2008: Abitur** am Kurt-Huber-Gymnasium Gräfelfing
- **2008-2009: Zivildienst** bei der Waldkirche Planegg
- **2009–2015: Studium** der Volkswirtschaftslehre und Philosophie in München, Bayreuth und London
- **2016–2020: Promotion** in Politischer Philosophie an der Universität Oxford, Lehrbeauftragter an den Universitäten Oxford und Bayreuth
- **Seit 2020: Wissenschaftlicher Mitarbeiter** an der Ludwig-Maximilians-Universität München

POLITISCHER WERDEGANG

- **Seit 2012: Mitglied der SPD**
- Seit 2017: Mitglied im Vorstand der SPD Planegg
- 2019: Kandidat für die Wahlen zum Europäischen Parlament
- **Seit 2019: Leiter des Fachforums Europa** der BayernSPD

Wir dürfen mit dem Erreichten nicht zufrieden sein, sondern müssen schon heute die Zukunft proaktiv gestalten.
Und das in einer Zeit, in der unsere Gesellschaft vor großen Herausforderungen steht. Die **Umstellung auf klimaschonende Technologien und die Digitalisierung sorgen für enorme Veränderungen,** gerade auf dem Arbeitsmarkt. Ich sehe die Politik in der Pflicht, diesen Wandel vorausschauend anzugehen und zu gestalten. Wir brauchen auf der einen Seite Investitionen in neue Technologien wie Wasserstoff und künstliche Intelligenz, auf der anderen Seite ein funktionierendes Bildungs- und Weiterbildungssystem.

Ich setze mich außerdem dafür ein, dass grundlegende Bedürfnisse der Menschen immer garantiert sind. **Dazu zählt beispielsweise das Wohnen.** Im Landkreis finden gerade junge Menschen kaum eigene vier Wände, die sie finanzieren können. Das darf nicht sein! Hier muss der Staat eingreifen und selbst für Wohnungen sorgen, die sich auch Auszubildende, Studierende oder junge Familien leisten können. Wohnen darf niemals zum Luxusgut werden. Auf der einen Seite bin ich also für maßvolle Nachverdichtung, wenn auch nicht um jeden Preis – so ist es besser, schwer zu vermarktende Gewerbeflächen umzuwidmen als auch noch den letzten freien Meter Erde vollzubauen. Auf der anderen Seite müssen wir auch den Mut haben, in angespannten Lagen für eine gewisse Zeit Mieterhöhungen zu stoppen. Das Geschrei der Investoren ist erwartungsgemäß groß. Davon dürfen wir uns nicht schrecken lassen. Neubauten sind davon nicht betroffen, in angespannten Wohnlagen brauchen Menschen eine gewisse Berechenbarkeit und damit Sicherheit.

Meine große Leidenschaft ist Europa. Europa ist unser Garant für ein Zusammenleben in Frieden.
Die Welt ist in den letzten Jahrzehnten unübersichtlicher und komplexer geworden. Nur in einem starken und souveränen Europa können wir in Zukunft unsere Werte und Interessen in der Welt vertreten und für eine solidarische internationale Gemeinschaft einstehen. Das ist die Grundlage für eine selbstbestimmte Zukunft. Ich stehe für ein Europa, das uns allen Freiheit und Wohlstand garantiert und nach außen mit einer Stimme spricht.
Ich stehe für Mut und Aufbruch, für neue Wege abseits von Politsprech und eingefahrenen Pfaden.

Bitte unterstützen Sie die SPD und mich bei der Bundestagswahl am 26. September mit Ihren beiden Stimmen. Es geht um unsere Zukunft.

Vielen Dank!

Ihr
Korbinian Rüger

Welche zählt wie?

Die Bedeutung von Erst- und Zweitstimme bei der Bundestagswahl

Wähler*innen haben bei der Bundestagswahl zwei Stimmen: eine Erst- und eine Zweitstimme. Allerdings ist diese Bezeichnung irreführend, denn die Zweitstimme ist die wirklich wichtige.

Als Wähler*in möchte ich erreichen, dass die Partei, die mir am Nächsten steht, einen möglichst großen Einfluss im Bundestag hat und im Optimalfall den Kanzler stellt. Sie braucht also möglichst viele Sitze, um Teil der Regierung zu werden und ihr Programm umsetzen zu können.

Wichtig dabei: Entscheidend für die Zusammensetzung des Bundestages ist die **ZWEITSTIMME**, die ich direkt einer Partei gebe. Denn nach dem Verhältnis nur dieser Stimmen erhalten die Parteien ihre Sitze im Bundestag. Die Zweitstimme ist also die bedeutsamere Stimme.

Diejenigen, die Ihnen in den nächsten Wochen von Plakaten entgegenschauen und die Ihnen vermutlich nicht alle bekannt sind, wollen als Abgeordnete ihres Wahlkreises (davon gibt es in ganz Deutschland 299) in den Bundestag einziehen. Sie werden mit der **ERSTSTIMME** gewählt: Wer im Wahlkreis die meisten dieser Stimmen bekommt, ist **direkt** in den Bundestag gewählt. Die restlichen Parlamentssitze werden dann über die Listen der Parteien vergeben. So kommt man am Ende wieder auf das Zweitstimmenverhältnis.

Für die Mehrheiten im Parlament hat die Erststimme also keine bzw. nur geringe Bedeutung (Stichwort: Überhangmandat. Eine Erklärung würde den Rahmen sprengen, ist aber z.B. hier zu finden: **https://www.bundestag.de/parlament/bundestagswahl/ausgleichsmandat-515182**).

Am 26. September ist also wichtig:

Die Zweitstimme ist die Stimme, die entscheidet, wer am Ende die Gesetze macht und regiert!